

St. Pölten, 19. Dezember 2019  
Dion

## **NÖGKK setzt neue Initiativen: Kinderarzlösung für St. Pölten in Sicht**

**NÖGKK-Amler: „Beschreiten neue Wege und bauen Ärzten Brücken“ –  
AK-NÖ-Wieser: „Ordination findet in unserem Haus Platz“**

„Wir arbeiten intensiv daran, die kinderärztliche Versorgung in St. Pölten auf neue Beine zu stellen“, sagt Dr. Martina Amler, die für die ärztliche Versorgung zuständige Direktorin der NÖ Gebietskrankenkasse. „Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich, der Arbeiterkammer NÖ und der Landeshauptstadt St. Pölten werden neue Wege gesucht, um die vakanten Planstellen im Bereich Kinder- und Jugendmedizin in der Landeshauptstadt wieder zu besetzen.“

Direktorin Amler stellt klar, dass das nicht auf herkömmliche Art und Weise erfolgen muss, sondern völlig neue Ideen angedacht werden: „Wir wollen es den Medizinerinnen und Mediziner vereinfachen, als Vertragsärzte für Kinder- und Jugendheilkunde in St. Pölten tätig zu sein und sind dabei, die Versorgung mittels einer unkonventionellen Lösung zu prüfen.“ Gespräche mit mehreren Ärztinnen und Ärzten hätten gezeigt, dass in Medizinerkreisen durchaus Bereitschaft an einer Ordinationstätigkeit in St. Pölten bestehe – dass viele Ärztinnen und Ärzte den Sprung in die Selbstständigkeit aber scheuen. „Hier müssen wir ansetzen und Brücken bauen“, sagt Amler, für die mehrere Lösungsansätze vorstellbar sind: Das Modell einer Gruppenpraxis als GmbH wird gerade genauso geprüft wie ein mögliches Ambulatorium. „Selbstverständlich wird eine vakante Planstelle jederzeit geeigneten Einzelbewerbern offenstehen. Die Gespräche sind im Laufen“, so die NÖGKK-Direktorin.

„Die NÖGKK und die Ärztekammer in NÖ waren bisher schon nicht untätig. Wir haben gemeinsam mehrere Maßnahmen gesetzt, um Ärztinnen und Ärzten Top-Rahmenbedingungen

zu bieten, ihnen eine gute Work-Life-Balance zu sichern und attraktive Honorare zu garantieren. Was die medizinische Versorgung betrifft, haben wir in Niederösterreich bereits in der Vergangenheit immer wieder neue Ansätze und Lösungen gefunden, die anderen in Österreich als Vorbilder dienen“, so die Kassendirektorin. Die neue Primärversorgung und die Gruppenpraxis seien beides Erfolgsmodelle made in Niederösterreich. 157 Gruppenpraxen gebe es bereits in NÖ – so viele wie in keinem anderen Bundesland.

### **NÖGKK und Partner ändern Rahmenbedingungen**

Seit diesem Herbst sind in St. Pölten zwei Kinderarztstellen zu vergeben. Kein Problem, das nur die NÖ Landeshauptstadt betrifft – denn die österreichweite Ausbildungsmisere im Bereich Kinder- und Jugendmedizin an den Universitäten und Krankenhäusern trage Mitschuld am Mangel an Kinderärzten in Österreich, sagt Amler. „Die NÖGKK hat wiederholt auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und von den Zuständigen in Politik und Spitalsverwaltungen entsprechende Schritte gefordert. Missstände erfordern unkonventionelle Lösungen: Die Krankenkasse hat sich auf allen Seiten Verbündete gesucht und mit Stadt, Land und Arbeiterkammer gefunden. Gemeinsam arbeiten wir nun daran, Ärztinnen und Ärzte in unsere Landeshauptstadt zu locken.“

Die Arbeiterkammer Niederösterreich steht der NÖGKK und ihren künftigen Vertragsmedizinern hilfreich zur Seite und bietet einer Kinderarztordination in ihrer Zentrale in der Landeshauptstadt Quartier: „Die Arbeiterkammer Niederösterreich unterstützt das Angebot mit entsprechenden Räumlichkeiten im ArbeitnehmerInnen-Zentrum, damit die Ansiedlung eines Kinder- und Jugendheilkundezentrums umgesetzt werden kann. Es würde uns sehr freuen, wenn sich dafür so bald wie möglich eine Kinderärztin oder ein Kinderarzt bewirbt“, sagt AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser.

Auch das Land ist daran interessiert, für die Patientinnen und Patienten schnelle und unkomplizierte Lösungen zu finden und die Wege zu ebnen: „Zuletzt häuften sich die Anzeichen, dass offenkundig die Problematik der unbesetzten Kassenstellen immer mehr Eltern dazu veranlasste, auf Wahlärztinnen und Wahlärzte ausweichen zu müssen. Diese Situation ist nicht akzeptabel. Wir müssen daher besonders im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit neue innovative Modelle entwickeln, um die so wichtige Versorgung aufrechtzuerhalten. Alle Initiativen, die diesen Weg unterstützen oder dazu beitragen, das Angebot

rasch zu verbessern, sind ausdrücklich zu begrüßen“, merkt Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig an.

### **Bürgermeister Stadler dankt Kasse und Kammer**

Die Stadt St. Pölten und Bürgermeister Mag. Matthias Stadler zeigen sich froh über die Initiative: „Eine optimale medizinische Versorgung und ärztliche Betreuung der Kinder muss gewährleistet sein. Derzeit ist diese Versorgung in der Landeshauptstadt zum Leidwesen der kleinen Patientinnen und Patienten sowie ihrer Eltern nicht uneingeschränkt gewährleistet. Die Ärztinnen und Ärzte brauchen entsprechende Räumlichkeiten und auch organisatorische Hilfestellungen, um effizient arbeiten zu können. Ich bedanke mich bei den zuständigen Stellen, dass sie hier Abhilfe schaffen und bin sicher, dass wir eine nachhaltige und zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten finden“, sagt Bürgermeister Stadler.